

PRESSEINFORMATION

Follow the Rabbit – Bestandsaufnahme einer Sammlung und ihre Rezeption durch chinesische Gegenwartskunst

2023 zeigt sich die Sammlung Liaunig von einer neuen Seite, indem sie dem Fernen Osten die Tür öffnet und sich in einer Gegenüberstellung mit zeitgenössischer chinesischer Kunst präsentiert. Das Jahr des Hasen – nach dem chinesischen Mondkalender – soll die Besucher zu einer Reise einladen, in der sie in zitathafter Ähnlichkeit mit Lewis Carrolls Erzählung „Alice’s Adventures in Wonderland“ dem Hasen in seinen Bau folgen, um sich dort auf eine neue Welt einzulassen.

Zu den teilweise schon gezeigten Höhepunkten von Werken zeitgenössischer Kunst aus der Sammlung Liaunig sind es Arbeiten von 28 chinesischen Künstlerinnen und Künstlern, die in die Hauptausstellung integriert werden und eine neue Betrachtungsweise auf die museumseigene Sammlung erreichen sollen: durch eine Gegenüberstellung, teilweise einzelner oder mehrerer Arbeiten jeweils eines österreichischen oder europäischen und eines chinesischen Künstlers, entsteht ein Diskurs, der die herkömmliche Sichtweise aus unserer westlichen Ästhetik aufbricht. Ziel ist es, durch entstehende Parallelen – oder Unvereinbarkeiten der Werke aus beiden Kulturen – eine neue Sicht auf die eigene Tradition und auf die Werke der Sammlung Liaunig zu bekommen.

Nach den Kriterien von fünf lose gewählten Oberbegriffen werden einzelne Momentaufnahmen herausgenommen und in der Ausstellung veranschaulicht. Die Wahl der chinesischen Werke aus dem Zeitraum von 2008 bis 2022 zeigt die vielschichtige und dynamische Entwicklung der bildenden Kunst in China, die aufgrund der Geschichte des Landes mit dessen Öffnung nach dem Tod Mao Zedongs 1976 viel schneller vor sich gehen musste. Die Werke aus der Sammlung Liaunig wurden mit einigen Ausnahmen zum Großteil ab den 1960er Jahren bis heute ausgewählt und decken einen vergleichbaren Rahmen der Entwicklung ab wie die rund 40 chinesischen Werke.

Während die Wahrnehmung der Kunst in Österreich ab den 1960er Jahren mit Gruppierungen wie den „Wirklichkeiten“ oder den „Neuen Wilden“ erweitert wurde, vollzog sich der Weg und die Akzeptanz in eine zeitgenössische Kunst an Orten wie Beijing, Shanghai, Hangzhou, Chengdu oder Nanjing über verschiedene Parallelstränge. Die Rede ist von zwei Phänomenen: Erstens die Entwicklung einer neuen Ästhetik und Sprache an sich und zweitens die Wahrnehmung und Akzeptanz durch das Umfeld.

Warum gerade China? In Zeiten von allgemeiner Abgrenzung und Sorge sowie erschwertem internationalen Austausch in den letzten Jahren tut es gut, seinen Blick wieder etwas weiter über die Grenzen auszurichten. Besonders China, dessen Politik nicht immer den Fokus für gute Nachrichten bietet, hat viel mehr Seiten, als man in Europa durch die Presse erfahren kann. Die Sichtweise auf das Land China, seine Haltung und seine Wirkung nach außen wurde in den letzten Jahren nicht unbedingt verbessert. Viele

Umstände lassen sich nur vom Westen aus – oder auch aus dem Land selbst – beim besten Willen nicht nachvollziehen. Während in einer Demokratie Entscheidungen und Bestimmungen hinterfragt sowie von vielen unterschiedlichen Standpunkten aus diskutiert werden, bestimmt in China eine Partei, deren (einzige) Wahrheit daher unfehlbar sein muss. Gleichermäßen müssen Entscheidungen in China nicht begründet werden, so wie das im Westen allgemein erforderlich ist. Der Blick auf die einzelnen Menschen sollte durch die Haltung eines Landes jedoch nicht getrübt werden. Der Aufbruchgeist und das stetige Bedürfnis nach Auseinandersetzung und Kommunikation in der Kunstszene Chinas sind heute genauso wie vor 20 Jahren ungebrochen.

Ein großer Teil der Leihgaben zu dieser Ausstellung 2023 kommt aus der Blue Mountain Contemporary Art (BMCA), einer Sammlung zeitgenössischer chinesischer Kunst mit Sitz in Wien. In der für beide Seiten sehr positiven Zusammenarbeit ist die BMCA-Collection erfreut, ihre Werke in den einzigartigen Räumlichkeiten des Museum Liaunig sehen zu können. Für das Konzept dieser Ausstellung rund um die Gegenüberstellung westlicher Kunst mit zeitgenössischer Kunst aus China ist das Lager der BMCA-Collection eine wunderbare Quelle, um wichtige Werke heranschaffen zu können, die in Europa zum Großteil noch nie gezeigt wurden.

In Form einer Huldigung an eine Sammlung dienen die Bestände des Museum Liaunig als Grundlage für die Suche nach entsprechenden Parallelpositionen oder Gegenpolen zu chinesischen Künstlerinnen und Künstlern. Weder in der Wahl der Werke aus der Sammlung Liaunig noch in den präsentierten Arbeiten innerhalb der zeitgenössischen Kunstszene Chinas geht es darum, einen lückenlosen Überblick aufzustellen. Es wäre in jedem Fall unmöglich und unsinnig. Die vorliegende Ausstellung ist vielmehr eine subjektive Momentaufnahme der Situation in China, die gleichzeitig den Beweis der Aktualität und der Hochwertigkeit der Sammlung Liaunig unterstreicht.

Alexandra Grimmer

Künstlerinnen und Künstler: Marc Adrian, Siegfried Anzinger, Claus Mayrhofer Barabbas, Alfredo Barsuglia, Wolfgang Becksteiner, Birdhead 鸟头 (Song Tao und Ji Weiyu), Herbert Brandl, Cai Dongdong 蔡东东, Friedrich Cerha, Chen Shuo 陈硕, Chen Yujun 陈彥君, Cui Guotai 崔国泰, Gunter Damisch, Dong Wensheng 董文胜, Peter Dörflinger, Loys Egg, Wolfgang Ernst, Judith Fegerl, Johann Feilacher, Feng Lianghong 冯良鸿, Tone Fink, Frederik Foert, Adolf Frohner, Clemens Fürtler, Bruno Gironcoli, Franz Graf, Guan Yinfu 关音夫, Alfred Haberpointner, Ilse Haider, Fritz Hartlauer, Uwe Hauenfels, He Wei 何伟, Wolfgang Herzig, Huang Min 黄敏, Othmar Jandl, Franco Kappl, Alfred Klinkan, Edgar Knoop, Kurt Kocherscheidt, Kiki Kogelnik, Peter Kogler, Cornelius Kolig, Peter Krawagna, Suse Krawagna, Maria Lassnig, Franz Lerch, Li Hui 李晖, Li Qing 李青, Liang Yue 梁玥, Christoph Luger, Markus Lüpertz, Ma Jia 马佳, Ma Jun 马军, János Megyik, Alois Mosbacher, Gerhardt Moswitzer, Osamu Nakajima, Hermann Nitsch, Markus Oehlen, Franz Xaver

Ölzant, Max Peintner, Helga Philipp, Franz Pichler, Rudolf Polanszky, Peter Pongratz, Drago j. Prelog, Norbert Pümpel, Arnulf Rainer, Bianca Regl, Robert Schaberl, Hubert Scheibl, Roman Scheidl, Meina Schellander, Alfons Schilling, Hubert Schmalix, Martin Schnur, Christian Schwarzwald, Fabian Seiz, Zbyněk Sekal, Shi Jiongwen 史洞文, Rudi Stanzel, Josef Sulek, Sun Xun 孙逊, Helmut Swoboda, Robert Tauber, Jorrit Tornquist, Walter Vopava, Manfred Wakolbinger, Wang Lei 王垒, Wang Yifan 王一凡, Walter Weer, Alfred Wickenburg, Erwin Wurm, Xie Molin 谢墨凜, Xu Hongxiang 许宏, Xu Jingyu 许静宇, Yang Gang 杨罡, Yang Hongwei 杨宏伟, Robert Zeppel-Sperl, Zhai Liang 翟, Zhang Enli 张恩利, Zhang Wuyun 张武运, Zong Ning 宗宁

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen und reich bebilderten Katalog begleitet.

Download Pressefotos: <http://www.museumliaunig.at/de/presse/aktuell.html>

Ausstellungsansichten © Museum Liaunig / die Künstlerinnen und Künstler

Hauptausstellung *Follow the Rabbit* · Kuratorin Alexandra Grimmer
30. April bis 29. Oktober 2023 · Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr
Museum Liaunig · 9155 Neuhaus/Suha 41 · +43 4356 211 15
office@museumliaunig.at · www.museumliaunig.at